



Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

Erscheint werktätlich. Für Mitglieder des Börsenvereins ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag eingeschlossen, weitere Exemplare zum eigenen Gebrauch kosten je 44 Mark jährlich frei Geschäftsstelle oder 50 Mark bei Postüberweisung innerhalb des Deutschen Reiches. Nichtmitglieder im Deutschen Reich zahlen für jedes Exemplar 44 Mark bez. 50 Mark jährlich. Nach dem Ausland erfolgt Lieferung über Leipzig oder durch Kreuzband, an Nichtmitglieder in diesem Falle gegen 5 Mark Zuschlag für jedes Exemplar.

Die ganze Seite umfaßt 360 viergespaltene Petitzeilen, die Zeile oder deren Raum kostet 15 Pfennige; Mitglieder des Börsenvereins zahlen für eigene Anzeigen 25 Pfennige für die Zeile, für 1/2 S. 15 M., 1/3 S. 38 M., 1/4 S. 20 M., Stellenangebote werden mit 20 Pf. die Zeile berechnet. In dem illustrierten Teil: für Mitglieder des Börsenvereins 1/2 S. 32 M., 1/3 S. 60 M., 1/4 S. 115 M., für Nichtmitglieder 70 M., 135 M., 230 M. Beilagen werden nicht angenommen. — Beiderseitiger Erfüllungsort ist Leipzig.

Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Nr. 155 (N. 89).

Leipzig, Donnerstag den 24. Juli 1919.

86. Jahrgang.

Redaktioneller Teil.

Bekanntmachung.

In der Versammlung der Wahlmänner der Kreis- und Ortsvereine am 17. Mai 1919 wurden auf Grund der Satzungen des Börsenvereins und der Geschäftsordnung des Wahl-Ausschusses die Herren Georg Eggers i. Fa. Amelang'sche Buch- und Kunsthandlung Eggers & Benedek in Charlottenburg und Theodor Weitbrecht i. Fa. Weitbrecht & Marissal in Hamburg in den **Bereinsauschuß** wiedergewählt; gleichzeitig wurde Herr Albert Diederich i. Fa. C. Diller & Sohn in Pirna neu in den genannten Ausschuß gewählt.

Außerdem hat der Deutsche Verlegerverein in seiner ordentlichen Hauptversammlung am 17. Mai 1919 die Herren Gehelmer Kommerzienrat Heinrich Stalling i. Fa. Gerhard Stalling in Oldenburg und Herrn Georg Thieme in Leipzig als Vertreter in den Vereins-Ausschuß wiedergewählt.

Vom Verein Leipziger Kommissionäre wurde als Vertreter im Vereins-Ausschuß Herr Dr. Kurt Koehler i. Fa. K. F. Koehler in Leipzig gewählt.

Der Vereins-Ausschuß setzt sich nunmehr wie folgt zusammen:

- | | |
|---|--|
| Herr Albert Diederich-Pirna, | } Vertreter der Kreis- und Ortsvereine. |
| „ Georg Eggers-Charlottenburg, | |
| „ Mag Staedle-München, | |
| „ Theodor Weitbrecht-Hamburg, | |
| „ Rudolf Hofmann-Berlin, | } Vertreter des Deutschen Verlegervereins. |
| „ Julius Hoffmann-Stuttgart, | |
| „ Geh. Kommerzienrat Heinrich Stalling-Oldenburg, | |
| „ Georg Thieme-Leipzig, | |
| „ Dr. Kurt Koehler-Leipzig, Vertreter des Vereins Leipziger Kommissionäre. | |
| „ Alfred Hoffmann-Leipzig, Vertreter des Vereins der Deutschen Musikalienhändler. | |

Herr Rudolf Hofmann-Berlin wurde vom Ausschuß zum Vorsitzenden und Herr Theodor Weitbrecht-Hamburg zum Schriftführer und stellvertr. Vorsitzenden gewählt.

Leipzig, den 23. Juli 1919.

Der Vorstand

des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig.

Dr. Arthur Weiner.	Paul Schumann.	Hans Voldmar.
Karl Siegmund.	Otto Paetsch.	Mag Röder.

Urheberrechtseintragsrolle.

Leipzig.

In der hier geführten Eintragsrolle ist heute folgender Eintrag bewirkt worden:

Nr. 583. Herr Robert Ramser-Kadelburg in Berlin, geboren am 5. Juli 1873 in Hamburg, meldet an, daß er Urheber des im Jahre 1896 unter dem Titel »Schall & Rauch« Serenissimus-Zwischenspiele (Serenissimus und Rindermann) humoristische, geistige, satirische, aktuelle Zwiegespräche mit Tritagonisten. Erste Aufführung am 24. Oktober 1896, im Selbstverlag anonym erschienenen Werkes sei.

Tag der Anmeldung: 14. Juni 1919. Eintr.-N. Nr. 12.

Leipzig, am 7. Juli 1919.

Der Rat der Stadt Leipzig als Kurator der Eintragsrolle.

(Deutscher Reichsanzeiger Nr. 160 vom 18. Juli 1919.)

Die schöne Literatur des Auslands auf dem deutschen Büchermarkt in den Kriegsjahren.

Von Dr. Arthur Luther,

Bibliothekar an der Deutschen Bücherei zu Leipzig.

1.

Man erinnert sich, wie bei Kriegsausbruch verschiedene Stimmen laut wurden, es sei unser als Deutscher unwürdig, noch länger die Literatur der uns feindlichen Länder in dem Maße zu pflegen, wie wir es bisher getan. Die verächtlichen und haßerfüllten Äußerungen französischer und englischer Schriftsteller über Deutschland und deutsches Wesen seien der Dank für unsere jahrelange Ausländerei. Unsere einzige Antwort darauf könne nur der völlige Boykott des feindlichen Schrifttums sein.

Die Arbeit am systematischen Katalog der Deutschen Bücherei, für den ich gerade die Auslandsliteratur zu ordnen hatte, gab mir die Möglichkeit, zu untersuchen, ob und wie weit dieser